



Die Flucht aus unserem Heimatland Schlesien

erzählt von Margot Runge



An 20. Januar 1945 früh 6.00 Uhr mußten wir unser Dorf Malen Krs. Dels verlassen. Wir fuhren mit einem überplanten Gummibereiften-Wagen bei hohem Schnee und großer Kälte auf die Flucht. Mit zwei starken Pferden die unser Ostarbeiter ein Ukrainer 19 Jahre alt fuhr. Den unser Vater mußte mit mehreren Malener als Volkssturm zurück bleiben. Als die Ostfront immer näher kam, so haben sich die Volkssturmmänner auf die Fahrräder gesetzt und fuhren uns nach. In Breslau auf der Oberbrücke standen sie vor uns.

Jetzt zu unseren Eltern: Unser Vater Erwin Runge, die Mutter Frieda Runge geb. Daniel, dazu zählten 8 Kinder, 7 Töchter und 1 Sohn. Papa war 45 Jahre und Mama 39 Jahre alt. Die älteste Schwester hieß Ruth und war 17½ Jahre, dann kam Margot 16 Jahre, Elfriede 14½ Jahre, Hubert 11½ Jahre, Gertrud 7½ Jahre, Selga 6½ Jahre, Erni 5 Jahre und Gisela 1 Jahr und 2 Monate alt.

Zu unserem Planwagen zählten 5 Familien, insgesamt 20 Personen, davon war ein gelähmtes Klein-Kind. Unsere Tagesstrecke waren ungefähr 20 Kilometer, die wir älteren Geschwister laufen mußten. Wir waren ein aufgestellter Treck, kann man nicht genau sagen wieviel Gespanne es waren. Auch Nachbardörfer hingen mit dran. Unsere Eltern besaßen einen Bauernhof ca. 16 Morgen und die Großeltern Ernst und Marie Runge besaßen noch ein Sägewerk, Runge Opa beschäftigte 3 Arbeiter im Sägewerk. Im Kriege wurden die Arbeiter eingezogen und das Sägewerk wurde still gelegt.

Papa stammte aus der Besetzung seiner Eltern. Mama stammte aus einer kleinen Wirtschaft. Papa hatte eine Schwester und 2 jüngere Brüder welche auch im Krieg waren. Kämpften an der russischen Front zum Glück blieben sie am Leben.

Zu unserem Bauernhof zählten 2 sehr gute Pferde, 4 Rühle einen Ochsen sowie immer wieder kleine Kälber, 5 Schweine davon wurden jedes Jahr 2 Stück geschlachtet, ungefähr 10 Gänse und über 20 Hühner. Mama zog Hühner und Gänse selbst groß. Wir wurden schon als Kind zum Federn schleifen verurteilt. Da backte Mama immer eine große Schüssel Pfannkuchen.

Papas Hobby waren die Tauben. Er war auch im Taubenverein und dies noch in Zella/Rossen. Bekam einige Urkunden für gute Rassen. Die Täubchen wurden nicht verkauft, sondern von uns verspeist.

Papa war im Winter mit Stämme fahren und Langholz beschäftigt, deshalb wurde auch ein Gummibereifter-Wagen gekauft. Die Stämme wurden mit einer Winde manuell auf den Wagen geladen, es war eine sehr harte Arbeit. Im Sommer wenn es auf dem Feld nicht so viel zu tun gab, fuhr Papa mit Langholz nach Breslau zirka 35 Kilometer. Die Stämme wurden beim Runge Opa ins Sägewerk gebracht und mit dem Batterschneider getrennt.

Unsere Gegend war sehr von Wald umrahmt, so das es große Flecken von Heidelbeeren gab. Wir waren als Kinder schon sehr emsig beim Sammeln. Im Schnitt wurden 40-50 Gläser eingefekkt.

Wir besaßen eine eigene Räucherherkammer, so wurden Speck, Schinken und Würste geräuchert und dies mit Sägespäne die reichlich durch das Sägewerk entstanden. Nun zu unserem Dorf Malen, Einwohnerzahl ? etwa 300. Also, es gab 2 Gasthäuser mit je einem Saal, Kirche und Friedhof, ein Pfarrhaus in dem das Pfarrerehepaar mit zwei Kindern lebte. Leider ist unser Pfarrer im Krieg gefallen. Eine Försterei, eine Schmiede, eine Bäckerei, ein Lebensmittelgeschäft, eine Tischlerei, ein Schneidermeister und eine Schneiderin, zwei Sägewerke ein größeres und vom Opa Runge das war kleiner. Ein Gemeindehaus, eine Poststelle, eine Schule, ein Fahrradrepauratur Geschäft, ein Nachtwächter, eine Kiesgrube, eine kleine Wirtschaft welche eine Windmühle besaß. Als Kinder schauten wir gern die Windmühle an, wenn sich die Flügel drehten. In einem Gasthaus gab es eine Fleischerei.

Im Dorf gab es einige große Behöfte, sie hatten je 2 Pferde.

Die Kleinbauern besaßen nur ein Pferd. Im Krieg wurden viele Pferde eingezogen so, daß sich die Bauern untereinander halfen.

Wir hatten auch einige Handwerker, Maurer, Zimmermann, Tischler. Auch Leitern wurden von unserem Großvater Daniel und noch eine Familie hergestellt. Leider hatten wir kein Textilgeschäft und auch kein Schuhgeschäft. So fuhr Mama und Tante Erna Runge mit dem Fahrrad in unsere Kreisstadt Dels um für uns diese Sachen zu kaufen. Sie mußten zirka 18 Kilometer radeln. Ein Arzt und Zahnarzt gab es auch nicht, also mußten wir ins Nachbardorf "Frauenwaldau" 2 Kilometer laufen. Dorthin mußten wir auch zum Bahnhof wenn wir verreisen wollten, z. Beispiel nach Breslau zu Verwandten.

Ach, noch etwas Mama hatte 3 Brüder die sehr musikalisch waren, spielten zu Tanzabenden im Dorf. Ein Bruder war Maler, ein Bruder war Friseur und der andere Bruder betrieb die Landwirtschaft. Leider sind diese Brüder im letzten Krieg gefallen.

Habe mal so nachgezählt, da sind im letzten Krieg aus unserem Dorf Malen ungefähr über 20 Männer und Väter gefallen. Im Dorf Malen steht ein schöner Naturdenkstein wo die gefallenen Soldaten von 1914-1918 drauf verzeichnet sind. Dieser Stein wurde neu überholt und ist am 19. Mai 2001 eingeweiht. An dieser Feier nahmen wir Malener Teil, es war sehr feierlich.

Unser Dorf war 1 Kilometer lang, rechts und links von Linden umsäumt. Dann gab es noch eine Klein-Gemeinde wo auch eine Zahl von Häusern mit Kleinbauern waren.

Nun noch einmal zu unserem Treck:

Am 20.01.1945. Den ersten Tag fuhren wir so ungefähr 20 Kilometer und kamen abends im Ort "Stampen" an. Dort übernachteten wir in einem Bauerhaus, welches schon leer stand, da die Leute das Dorf auch verlassen mußten. Am nächsten Tag zogen wir weiter in Richtung Zopten nach Großwiera. Dort wohnten wir bei einem großen Bauer-welche noch zu Hause waren, so ungefähr 14 Tage.

Dann ging es weiter in Richtung Waldenburg, Steben und Braunau. Wir durchfuhren die Tschechei, Leitmaritz, Königgrätz und viele andere Städte die ich im einzelnen nicht aufzählen kann.

Wir flüchteten dann in das Sudetenland, wir landeten dann in einer Kleinstadt "Tuschkau" an der Mies. Von dort waren es nur 10 Kilometer in die Stadt Pilsen. Also von März 1945 bis Juni 1945 lebten wir in Tuschkau. Dort erlebten wir viel Bombenangriffe auf die Stadt Pilsen. Auch Tuschkau wurde bombardiert. Papa fuhr mit seinen Pferden in die Stadt Mies mit Material, Ruht und ich gingen auf das Feld deren Nachbar etwas Landwirtschaft hatte, Rüben hacken, da wurden wir manchmal von den Tieffliegern überrascht.

Am 8. Mai 1945 rückte die Front immer näher nach Tuschkau so marschierten die Amerikaner dort ein, also es war Frieden die Angst vor den Bombenangriffen war zu Ende.

Mitte Juni 1945 mußten wir dann Tuschkau verlassen und es ging wieder auf die Straße. Wir fuhren dann Richtung Erzgebirge über die Grenze, es war Nacht. Dort standen Männer mit weißer Armbinde die uns enteigneten. Da zogen wir nur mit mit Handgepäck über die Grenze (Erzg.) wir fuhren dann durch die Orte, Pockau, Wolkenstein u. s. w. dann landeten wir in Freiberg Sachsen in einer großen Schule die schon voll mit Flüchtlingen bezogen war.

Dort lagen wir dann in einem Raum und schliefen auf Stroh.
 Es gab Kesselessen Verpflegung, satt wurden wir davon nicht, hatten nur Hunger.
 Paar Tage später fuhr Papa mit noch zwei Bauern aus unserer Heimat nach
 Rossen, ungefähr 18 Kilometer von Freiberg entfernt. Suchten Arbeit, also landeten
 wir am 27. Juni 1945 auf den damaligen Kammergut Altzella. Die Männer bekamen
 gleich Arbeit auf diesem großen Gut. Die ganzen Ostarbeiter sind in ihre Heimat
 gezogen. Wir bekamen auch eine kleine Wohnung und Betten zum schlafen.
 Pferde und Rüge wurden von den Russen mitgenommen.
 So arbeitete Papa erst als Tagelöhner bis das Gut nach und nach Pferde kaufen
 konnte. Papa bekam dann 2 Pferde und arbeitete als Geschirrführer.
 Ruht und ich gingen aufs Feld Rüben hacken und Heu wenden, im Herbst waren wir
 mit Kartoffeln lesen und Rüben ernten beschäftigt.
 Wir wohnten also seit dem 27. Juni 1945 die ganzen Jahre in Zella. Bis dann die
 Geschwister heirateten und weg zogen.
 Unser Vater starb im Mai 1971 und die Mutter im Februar 1990 wurden auf dem
 Friedhof Rossen beerdigt.

Das war die Vertreibung im Januar 1945 aus Schlesien.

Bezeichnet: *Margot Runge*